



Schach und Mehr...

Eine Homepage,
die keiner wirklich braucht.

von
Heinz-Friedrich Cors

Schach



Die Darstellung von schachlichen Inhalten hat sicherlich den Ursprung, negative Erlebnisse und Misserfolge durch Auflistung von Informationen und halbwegs sehenswerten Partie-Fragmenten zu kaschieren. Aber auch ein Hobby-Spieler im Schach hat manchmal lichte Momente - auf seinem Niveau !

Turnier Offene Frankfurter Stadtmeisterschaft 2010

Wieder ist ein Jahr um und ich trete montags nach der Arbeit die anstrengenden Weg nach Kalbach an, zur „Frankfurter Stadtmeisterschaft“. Für mich fast schon ein Kultereignis, auch wenn mich die Müdigkeit am Brett häufig böse Überraschungen bereitet. Aber das geht sicherlich vielen anderen Spielern ebenso. Also schraube ich meine Erwartungen herunter und freue mich an dem pünktlichen Spielbeginn und der sehr guten Turnieratmosphäre. Dazu eine immer kompetente und klare Turnierleitung mit sehr schneller Internet-Unterstützung unter folgendem Link:

[Offene Frankfurter Schach Stadtmeisterschaft 2010](#)

Die Spielstätte im Freizeitzentrum in Frankfurt Kalbach (Am Martinszehnten, direkt am Bad Homburger Kreuz)



In diesem Jahr konnte ich zur 2. Runde nicht antreten, das Spiel wurde in gegenseitigem Einvernehmen Remis gewertet.

Hier ein kurzer Zwischenbericht, auch wenn es aus meiner Sicht keinesfalls ein Erfolgsstory ist:

1. Runde

Eine relativ einfache Aufgabe, gegen denselben Gegner wie im letzten Jahr, allerdings diesmal mit Weiß.

2. Runde

Wie oben berichtet Remis.

3. Runde

Bauernverlust im Doppel-Turmendspiel, vielleicht unnötig, aber auch in schwieriger Stellung.

Sicherlich war ich in der Nimzowitsch Eröffnung nicht im Bilde und hatte auch Probleme mit den französischen Stellungsbildern, aber letztlich war es durchaus ein knappes Ergebnis gegen einen starken Gegner.

4. Runde

Eine wirklich unnötige Niederlage. Die Stellung war nach meiner etwas riskanten Eröffnungsbehandlung im dynamischen Gleichgewicht. Durch den falschen Abtausch und weiteren dummen Zügen (Müdigkeit ? Relative Zeitnot ?) gerate ich auf die „Schiefe Bahn“ und verspiele in Zeitnot auch noch leichtsinnig die letzten Chancen auf ein Remis.

5. Runde:

Mit 1,5 aus 4 musste ich unbedingt gewinnen, um schlussendlich noch mindestens 50% erreichen zu können. Mit Weiß gegen den Eberstädter Dieter Frank (in Eberstadt habe ich meine „Hessische Schachlauf“ 1973 begonnen !) rechnete ich mir einiges aus. Allerdings wollte ich auch nicht zu ungestüm zu Werke gehen. So wurde es eine nette Partie, die ich mit einer Qualität mehr letztlich sicher nach Hause spielte - allerdings sah es nach der Eröffnungsphase nicht nach einem große weißen Vorteil aus.

6. Runde:

Wieder einen rabenschwarzer Tag für mich ! Die ziemlich passive Aufstellung im 3-SpringerSpiel mit 3...g6 brachte mir wieder nur Ärger ein. Mit Mühe und der großen Mithilfe des Gegners Remis ergattert in einem Springerendspiel mit Minusbauern.

7. Runde:

Und wenn man glaubt, es kann nicht schlimmer kommen, kommt es schlimmer ! Nachdem ich den entscheidenden Schlüsselzug verpasste, machte mich mein junger Gegner nahezu nieder. Sehr peinlich !



Anstelle des übereilten Bauergewinn 19...Lxh4 ? Hätte ich hier sehr gute Gewinnchancen mit 19...Dd5 ! erhalten können. Die Dame steht zentral und wirkt optimal an der Verteidigung mit und stellt gleichzeitig mehrere Drohungen auf. So ist z.B. der Bauernvorzug f3-f4 sofort nicht möglich.

So hätte es weiter gehen können...
(Variante)

Mager-Cors

So endete das diesjährige Frankfurter Turnier für mich mit aber anstatt mit bescheidenen 4 aus 7 Punkten nur mit desaströsen 3 aus 7 und einem Verlust von 41 DWZ-Punkten !!

Dennoch, es hat immer Spaß gemacht, und für mich ist schließlich „das Spiel das Ziel“ - auch wenn man nicht gerne verliert.

Im nächsten Jahr werde ich wohl wieder dabei , wenn die Gesundheit mitspielt.